

Einige afrikanische Lepidopteren.

Beschrieben von

Gustav Weymer.

Hierzu Taf. II fig. 1—8.

1. *Acraea emini* n.

Taf. II fig. 2.

Unter einer Anzahl mir von Herrn Major Richelmann zur Determination eingesandten Acraeen befand sich ein Exemplar, das auf den ersten Blick der *Acr. anemosa* Hew. ähnlich sieht, auch von Dr. Staudinger für eine Varietät von *anemosa* erklärt worden war. Bei näherer Untersuchung fand ich aber bald, dass dies Exemplar mit der genannten Art nichts zu tun hat, sondern in die Verwandtschaft der *Acr. acara* Hew. gehört. Leider fehlen Fühler und Hinterleib, man kann daher nur aus der Flügelform den Schluss ziehen, dass es männlichen Geschlechtes sei.

Länge eines Vorderflügels 33 mm, Flügelspannung 58 mm.

Die Vorderflügel sind bräunlich rotgelb mit feiner schwarzer Saumlinie, welche sich von Rippe 6 ab erweitert, und allmählich in die 2 mm breite, schwarze Spitze übergeht. Von den breiten, schwarzen, auf dem Saume stehenden Halbmonden, die bei *acara* gewöhnlich vorhanden sind und bei einzelnen Exemplaren sich zu einem breiten schwarzen Aussenrand vereinigen, sieht man hier nichts. Die Wurzel ist nicht schwarz, sondern 7—8 mm breit gelbbraun bestäubt. Die vier Flecke im Mittelfelde der *acara* (einer in der Mitte der Mittelzelle, einer am Ende derselben, einer an der Wurzel der Zelle 2 und der letzte hinter der Mitte von Zelle 1 b) sind viel kleiner und verloschen bräunlich gefärbt. Der Fleck in Zelle 1 b steht schräg nach aussen von demjenigen in

Zelle 2 und zwar genau in der Richtung auf den Innenwinkel zu. Die Binde hinter der Mitte des Vorderrandes ist schmaler als bei *acara*.

Die Hinterflügel haben dieselbe Grundfarbe mit gelblich braun bestäubter Wurzel und einem 5 mm breiten schwarzen Aussenrand, in welchem in jeder Zelle ein deutlicher weisser Punkt steht. Im Ganzen sind es sieben Punkte. An der innern Seite tritt die rotgelbe Grundfarbe längs der Rippen mit spitzen Dreiecken in die Randbinde ein. Im Mittelfeld liegen in Zelle 2—7 in nach aussen gebogener Reihe sechs braune Fleckchen, von denen die am meisten nach aussen liegenden in Zelle 3 und 4 teilweise verloschen sind. Der Fleck in Zelle 2 liegt ebenso weit wurzelwärts wie der in Zelle 7. In Zelle 1 b und 1 c scheinen noch zwei kleine Fleckchen von unten durch.

Die Unterseite gleicht der Oberseite, nur ist die Grundfarbe blasser, vor der Spitze der Vorderflügel ist eine breite weisse Binde, das Mittelfeld der Hinterflügel ist fast ganz weiss. Die dunkeln Zeichnungen sind wie oben, aber von schwarzer Farbe, die weissen Punkte in der Randbinde der Hinterflügel sind grösser als oben, diese Binde ist nicht durch die rotgelben Rippen geteilt. Ferner ist die Wurzel der Hinterflügel breit schwarz mit sechs weissen Flecken.

Ein Exemplar. Coll. Richelmann. Von Emin Pascha, dem wohlbekannten Afrikaforscher in Ugogo (einer Landschaft in Deutsch-Ostafrika) im November gefunden, dem zu Ehren ich die Art benenne.

Von *acara* Hew. durch die ganz feine schwarze Saumlinie, das fleckenlose Saumfeld, durch die schmälere Mittelbinde und die kleineren verloschenen Flecke der Vorderflügel, durch die nicht schwarze, sondern gelblich braun bestäubte Wurzel beider Flügel, sowie die weissen Punkte im Aussenrande der Hinterflügel verschieden. Ausserdem sind bei *acara* die Rippen in der vorderen Hälfte der Vorderflügel schwarz gefärbt und aus dem schwarzen Aussenrand der Hinterflügel treten auf den Rippen schwarze Dreiecke nach innen vor. Bei *emini* sind dagegen die Rippen nicht schwarz, sondern rotgelb und auf den Hinterflügeln treten umgekehrt rotgelbe Strahlen auf den Rippen nach aussen in die schwarze Randbinde ein. Von *anemosa* Hew., mit der *emini* in der feinen schwarzen Saumlinie und dem zeichnungslosen Raum vor derselben übereinstimmt, ist sie verschieden durch die nicht

schwarze Wurzel auf beiden Seiten der Vorderflügel und der Oberseite der Hinterflügel, durch die Stellung der Flecke in den Zellen 1 b und 2 der Vorderflügel, welche nicht wie bei *anemosa* (wenn sie vorhanden sind) fast senkrecht übereinander stehen, sondern von denen der untere ca. 3 mm nach aussen gerückt ist, ferner durch die im Mittelfelde mit braunen Flecken versehenen Hinterflügel und die auch oben weiss punktierte Randbinde derselben Flügel.

2. *Acraea wissmanni* m.

Taf. II fig. 3.

Steht der *Acr. barberi* Trimen nahe.

♂. Länge des Körpers 22 mm, eines Vorderflügels 30 mm.

Kopf, Rücken und Fühler schwarz, der Halskragen mit weissen Punkten, Palpen ockergelb, die ersten vier Hinterleibsringe an den Seiten mit rötlich-fleischfarbigen Punkten, die übrigen Ringe ganz in dieser Farbe.

Die Vorderflügel sind fleischfarbigrot, mit elf schwarzen Flecken und zwar liegen zwei in der Mittelzelle (der erste bei ein Drittel, der zweite bei zwei Drittel der Länge derselben), der dritte liegt auf der Schlussrippe, der vierte an der Wurzel der Zelle 1 b und zwar schräg nach aussen unter dem ersten Fleck der Mittelzelle. Der fünfte und sechste Fleck liegen als Diskalflecke in Zelle 1 b und 2 unter dem Schlussrippenfleck, und zwar der in Zelle 1 b nur wenig (kaum 1 mm) nach aussen gerückt. Der siebente Fleck liegt isoliert nahe an der Wurzel der Zelle 3 und die vier übrigen Flecke liegen in einer Reihe bei zwei Drittel der Länge des Vorderrandes in den Zellen 4, 5, 6 und 9. Sie bilden eine mit dem fein schwarz eingefassten Vorderrande zusammenhängende Binde. Der Aussenrand ist 3 mm breit schwarz mit einer sehr nahe am Saum liegenden Reihe von acht rotgelben Flecken, von denen der zweite vom Vorderrande aus doppelt so gross ist als die übrigen, und die beiden letzten in Zelle 1 b kleiner sind. Die Fransen sind schwarz, zwischen den Rippen weiss gefleckt.

Die Hinterflügel sind etwas heller in der Grundfarbe. Die Wurzel ist 3 bis 4 mm breit schwarz gefärbt. Dicht daneben, aber ganz von der Grundfarbe eingeschlossen, liegt in der Mitte der Mittelzelle ein schwarzer Fleck und ein etwas kleinerer auf der Schlussrippe am Ursprung der Rippe 5. Die übrigen acht Flecke bilden die Diskalreihe und stehen

wie bei barberi Trimen in den Zellen 1 b, 1 c, 2 bis 7. Die Flecke in Zelle 2 und 7 sind weit wurzelwärts gerückt. Der Aussenrand ist 3 mm breit schwarz, fleckenlos. Die Fransen sind wie an den Vorderflügeln.

Die Unterseite der Vorderflügel ist blass fleischfarbig, also viel heller als oben, gegen die Spitze hinter der Fleckenreihe weiss, die Flecke sind wie oben, der Vorderrand ist aber nicht schwarz, dagegen liegt dicht am Vorderrande nahe an der Wurzel noch ein kleiner schwarzer Punkt, der oben nicht vorhanden ist. Der Aussenrand ist in schwarze Flecke aufgelöst, da die Rippen in demselben weiss eingefasst sind, die rotgelben Flecke und Punkte sind aber wie oben. Die Hinterflügel führen unten ganz weisse Grundfarbe, haben dieselben schwarzen Flecke wie oben, ausserdem aber noch sieben schwarze Flecke an der Wurzel, welche durch die hellen Rippen und die zwischen sie tretende weisse Grundfarbe, sowie durch mehrere fleischfarbige Flecke von einander getrennt sind. (Bei barberi ist die Wurzel der Hinterflügel unten schwarz mit weissen Flecken.) Der Aussenrand ist 3 mm breit schwarz mit einer Reihe kleiner weisser Halbmonde, die aber nicht in dessen Mitte, wie bei barberi, sondern in seiner äusseren Hälfte, also viel näher am Saume liegen. Die Fransen sind wie oben.

Einige männliche Exemplare vom Kilima Ndscharo, von Ureguha und Ukami im Hinterlande von Deutsch-Ostafrika. Coll. Richelmann. Benannt zu Ehren des früheren Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika Major Dr. von Wissmann, berühmt durch seine Afrikaforschungen und die siegreiche Niederwerfung des Araberaufstandes.

Von barberi Trimen verschieden durch ganz fleischfarbig rote, nicht schwarz bestäubte Wurzel der Vorderflügel, durch breiteren, nicht in Zelle 6 unterbrochenen schwarzen Aussenrand, durch kleinere nicht in der Mitte des Aussenrandes, sondern ganz nahe am Saum liegende rotgelbe Flecke, durch den viel weiter wurzelwärts gestellten, also weit von der schwarzen Fleckenbinde abgerückten Fleck in Zelle 3, durch die viel weniger schräg, sondern fast senkrecht untereinander gestellten Diskalflecke in Zelle 1 b und 2, durch den auf der Oberseite fleckenlosen Aussenrand der Hinterflügel und auf der Unterseite durch die in Flecke aufgelöste schwarze Wurzel der Hinterflügel und die dem Saume näher gerückten hellen Flecke im Aussenrande beider Flügel verschieden.

3. ***Acraea acrita* var. *bella* Wmr.**

Entom. Zeitschr. des internat. ent. Vereins von Guben.
No. 16 vom 15. November 1901. Seite 61.

Taf. II fig. 4.

Diese am angegebenen Orte ausführlich beschriebene Form von *acrita* lasse ich hier abbilden, weil Herr Thurau in seiner Arbeit: „Neue Rhopaloceren aus Ostafrika“ (Berl. Entom. Zeitschr. 1903 pag. 117 u. f.) unter den bisher benannten Varietäten der *acrita* (pag. 129) dieselbe nicht auführt. Von *ambigua* Trimen ist sie sofort zu unterscheiden durch die orangefarbige Binde hinter der Mitte der Vorderflügel und die viel weiter nach aussen reichende lebhaft zinnoberrote Grundfarbe. Von *chaeribula* Oberthür ist sie durch dieselben Merkmale verschieden, dann aber auch durch die weniger breit schwarz gefärbte Spitze, die am Aussenrande nur bis an Rippe 4, bei *chaeribula* aber bis an Rippe 3 reicht.

Abgebildet nach einem männlichen Exemplare meiner Sammlung von Angola.

4. ***Acraea acontias* ab. *decora* Wmr.**

Entom. Zeitschr. des internat. ent. Vereins von Guben.
No. 16 vom 15. November 1901. Seite 62.

Taf. II fig. 5.

Die am angegebenen Orte beschriebene und hier abgebildete Aberration von *acontias* Westw. unterscheidet sich von dieser durch die fast ganz schwarze Oberseite der Vorderflügel. Die lebhaft rote Grundfarbe der *acontias* ist nur noch an der Wurzel und vor der Flügelspitze vorhanden. Auf der schwarzen Bestäubung treten die dunklen Flecke der Stammart durch ihre tiefschwarze Färbung ziemlich deutlich hervor. In der Mitte der Mittelzelle befindet sich oben und unten ein schwarzer Fleck mehr als bei *acontias*. Im übrigen zeigen die Oberseite der Hinterflügel und die Unterseite beider Flügel keinen Unterschied von *acontias*.

Abgebildet nach einem männlichen Exemplar meiner Sammlung von Angola.

5. ***Acraea terpsichore* var. *bukoba* m.**

Taf. II fig. 6.

Ist auf der Oberseite der *terpsichore* L. (*eponina* Cram.) ziemlich ähnlich, dagegen auf der Unterseite der Hinterflügel sehr abweichend gezeichnet.

Oben zeigen sich folgende Unterschiede: Die aus der Mitte des Vorderrandes entspringende schwarze Querbinde hat überall die gleiche Breite (circa 2 mm) und hängt mit dem schwarzen Aussenrande nur in einer feinen Spitze zusammen. Der Aussenrand beider Flügel ist etwas schmaler, die Flecken in demselben sind grösser als bei der Stammform und vereinigen sich auf den Hinterflügeln teilweise mit der Grundfarbe, so dass der Rand hier in Flecke aufgelöst erscheint. Die rotgelbe Binde der Vorderflügel ist in ihrem vordern Teil hellockergelb gefärbt. Die Hinterflügel haben keinen schwarzen Mittelpunkt.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel wie bei *rougeti* und *manjaca*, nur reicht die schwarze Mittelbinde viel weiter und zwar bis zur Mitte der Zelle 3. Die Rippen sind vor dem Saume dickschwarz, zu beiden Seiten ockergelb eingefasst, auf der Mitte zwischen den Rippen mit je einem rotgelben Längsstreifen. Wurzel und Mittelfeld sind rotgelb, die Querbinde vor der Spitze ist ganz ockergelb, die Saumlinie schwarz, Fransen grau.

Die Hinterflügel haben unten ockergelbe Grundfarbe mit den schwarzen Punkten der *terpsichore* in der Wurzelhälfte. Ueber diese Punkte geht von der Mitte des Vorderrandes bis zur Mitte des Innenrandes ein 2—3 mm breiter gelbroter Streifen, der nicht über die äusseren Punkte hinausgeht. Auf dem Saume stehen ockergelbe, dreieckige, fein eingefasste Flecke. Vor diesen Flecken liegt eine gelbrote 2—3 mm breite Querbinde, die aber von den schwarzen, ockergelb eingefassten Rippen durchschnitten ist. Saumlinie schwarz, Fransen grau.

Ein männliches Exemplar, von Emin Pascha bei Bukoba am Viktoria-Nyansa im Januar gefangen. Coll. Richelmann.

Diese Form ist durch die zwei gelbroten Querbinden auf der Unterseite der Hinterflügel sofort von *terpsichore* zu unterscheiden.

6. *Pieris hospitis* m.

Diese Art verbindet *P. calypso* Dr. mit *P. thysa* Hopff. Die Oberseite ist der von *calypso*, die Unterseite der von *thysa* täuschend ähnlich. Nach der analytischen Tabelle der Arten dieser Gattung in *Aurivillius Rhopalocera aethiopica* gehört sie neben No. 16 auf Seite 403 (*dentigera* Butl. pag. 409). Sie ist indessen von dieser Art sehr verschieden.

♂. Etwas kleiner als *calypso*. Länge des Körpers 23 mm, eines Vorderflügels 32 mm.

Die Vorderflügel sind weiss mit feinem schwarzen Vorderrand und rundem schwarzen Fleck auf der unteren Discocellularrippe, welcher aber nicht mit dem Vorderrand durch einen schwarzen Strich verbunden ist. Auf dem Saume stehen schwarze mit einander verbundene Dreiecke, die gegen die Flügelspitze länger und spitzer werden und vor denen in den Zellen 3, 5, 6 und 8 eine Reihe schwarzer Flecke liegt, die mit den Spitzen der Dreiecke zusammenfliessen und so den schwarzen Aussenrand bilden, in welchem vier dreieckige weisse Flecke in den obengenannten vier Zellen liegen. Dieser Rand ist etwas schmaler als bei *calypso* und tritt die weisse Grundfarbe in Zelle 4 bis ganz nahe an, den Saum heran.

Die Hinterflügel haben wie bei *thysa* auf dem Saume fünf schwarze isoliert stehende Dreiecke auf den Rippen 2 bis 6 und kleine schwarze Fleckchen auf den Rippen 1c und 7. Ausserdem sind Andeutungen von fünf kleinen Submarginalpunkten in den Zellen 2, 3, 5, 6 und 7 an denjenigen Stellen vorhanden, wo diese Punkte von der unteren Seite her durchscheinen. Diese Andeutungen bestehen nur aus einigen wenigen schwarzen Schüppchen.

Die Unterseite gleicht der von *thysa*. Die Vorderflügel sind weiss mit einem runden schwarzen Flecken auf der unteren Discocellularrippe, mit vier kleineren schwarzen Submarginalflecken in den Zellen 3, 5, 6 und 8, die den Flecken der Oberseite entsprechen und mit kleinen schwarzen Saumdreiecken auf den Rippenenden. Der Raum zwischen den Submarginalflecken und dem Aussenrande ist lebhaft dottergelb wie bei *thysa*, der orangefarbige Fleck, den *thysa* an der Wurzel hat, fehlt aber.

Die Hinterflügel sind unten ganz dottergelb und zwar dunkler als *calypso*, aber heller als *thysa*. Der rundliche schwarze Mittelfleck liegt auf der unteren Discocellularrippe und ist nur halb so gross als derjenige der Vorderflügel. Die sieben Submarginalpunkte sind kleiner als bei *thysa*. Die Saumflecke bestehen nicht aus Doppelpunkten, sondern aus kleinen schwarzen auf den Rippen stehenden Dreiecken. Der Vorderrand ist in seinem Wurzeldrittel bis an Rippe 8 lebhaft zinnoberrot, die Wurzel selbst orangefarbig, auch zieht in Zelle 1c von der Wurzel bis über die Mitte hinaus ein orangefarbiger Streifen.

Ein männliches Exemplar. Manderu (Deutsch-Ost-Afrika)
Coll. Weymer.

Von calypso durch das Fehlen des schwarzen Verbindungsstriches zwischen Mittelfleck und Costa und durch die thysa ähnliche Unterseite, von thysa durch das Vorhandensein des Mittelflekes auf beiden Seiten der Vorderflügel und der Unterseite der Hinterflügel, durch den breiteren Aussenrand der Oberseite der Vorderflügel und durch das Fehlen der orangefarbigcn Wurzel der Unterseite derselben Flügel sofort zu unterscheiden. Von dentigera durch die lebhaftgelbe Unterseite der Spitze der Vorderflügel und der ganzen Hinterflügel, durch den zinnoberroten Costalfleck auf der Unterseite der Hinterflügel, und auf der Oberseite durch die verschiedene Zahl und Grösse der Randflecken leicht zu unterscheiden.

7. *Pieris thysa* var. *obumbrata* m.

Unter einer Anzahl von thysa, die ich in beiden Geschlechtern aus Zanzibar und von der benachbarten Küste erhielt, befand sich ein weibliches Exemplar, das von den gewöhnlichen Weibern dieser Art auffällig abweicht. Ich bezeichne dasselbe mit obigem Namen.

♀. Etwas grösser als gewöhnlich, Länge eines Vorderflügels 35 mm. Die Grundfarbe ist reiner weiss. Alle braunen Zeichnungen der Oberseite sind mehr ausgedehnt, der braune Vorderrand im Spitzendrittel reicht bis an Rippe 7, die Randflecke beider Flügel und die Submarginalflecke der Hinterflügel sind viel grösser. Die hellorangefarbige Bestäubung in der Wurzelhälfte der Vorderflügel fehlt, dagegen ist dieser Flügelteil von einem grossen, veilbraunen Dreieck eingenommen, das nach aussen winkelig begrenzt ist, und sich bis beinahe an das Ende der Mittelzelle, über ein Drittel der Zelle 2, über dreiviertel der Zelle 1 b und die ganze Zelle 1 a erstreckt. Die brännlich violette Färbung reicht vom Vorderrande bis zum Innenrande und geht im Innenwinkel in die dunkelbraunen Randflecke über. Auch auf Rippe 2 erreicht sie die Spitze des Randflekes, so dass in Zelle 1 b ein circa 3 mm grosser Fleck von der rein weissen Grundfarbe des übrigen Flügelteils abgetrennt ist. Während bei thysa ♀ die Hinterflügel hellrötlichgelbe Grundfarbe haben, sind sie hier in der äusseren Hälfte rein weiss und nur die Wurzel des Vorderrandes ist rötlichgelb und die Mittelzelle so wie die Zelle 1 c sind wurzelwärts hellbräunlich violett bestäubt.

Die Unterseite ist von den gewöhnlichen *thysa*-Weibern nur durch die grössern Saumflecke verschieden.

Ein weibliches Exemplar. Zanzibar. Coll. Weymer.

8. *Pieris theora* var. *laeta* m.

Aurivillius beschreibt in der Entomologisk Tidskrift 1891 pag. 222 das Weibchen von *Pieris paroreia* Hew. mit orangefarbenen Vorderflügeln und silberweissen Hinterflügeln. In seinen *Rhopalocera aethiopica* pag. 410 zieht er dann diese Art als synonym zu *theora* Dbl., worin ich ihm nur beipflichten kann, denn die Beschreibung des Männchens der *paroreia* von Hewitson passt ganz genau auf *theora*. Eine zweite weibliche Form mit weissen Vorder- und Hinterflügeln belegt Aurivillius in dem zuletzt angeführten Werke a. a. O. mit dem Namen *concolor* nach einem Exemplar vom Congo im Brüsseler Museum. Von dieser ab. *concolor* erhielt ich ebenfalls ein weibliches Exemplar vom Congo, das sich von meinen ♂♂ nur durch weniger gestreckte Vorderflügel, breiteren schwarzen Aussenrand, besonders gegen den Vorderrand hin, und grössere Submarginalflecke der Hinterflügel unterscheidet.

In Deutsch-Ost-Afrika kommt eine weitere, von Aurivillius nicht erwähnte Form des Weibchens vor, die ich mit dem Namen var. *laeta* bezeichnen möchte. Dieselbe ist auf beiden Flügeln dottergelb gefärbt, nur der Innenrand der Hinterflügel ist bis in die Zelle 1b weisslich gelb. Auch der Körper ist dottergelb mit schwarzem Rücken. Der schwarze Aussenrand ist wie beim Männchen, nur gegen den Vorderrand ist er breiter und zwar ca. 13 mm breit, während die Breite bei den Männern an dieser Stelle nur 10 mm beträgt. Die drei hellen Flecke in diesem Aussenrande vor der Spitze sind auch dottergelb. Auf den Hinterflügeln sind die schwarzen dreieckigen Randflecke noch etwas grösser als beim Männchen, und die vorderen hängen am Saume zusammen. Die Submarginalflecke sind in allen Zellen von 1c bis 7 vorhanden, aber nicht besonders gross, die Flecke in Zelle 6 und 7 stehen etwas isoliert und vom Saume weiter entfernt als die übrigen.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel ebenfalls dottergelb, jedoch reicht diese Farbe in der hintern Hälfte des Flügels nicht bis zum Aussenrand, sondern lässt einen 7—8 mm breiten gelblichweissen Raum übrig. In dem Aussenrande liegen von Zelle 3 ab bis zur Spitze 5 hellgelbe Flecke, welche grösser sind als beim Männchen. Durch den hellen

Fleck in Zelle 3 wird der nach innen vorspringende Teil des Aussenrandes von diesem abgetrennt, so dass ein alleinstehender grosser schwarzer Fleck entsteht, der nur durch die schwarzen Rippen mit dem Aussenrande verbunden ist.

Die Hinterflügel sind auf der Unterseite heller gelb gefärbt, mit dottergelber Wurzel und Vorderrand, einem eben solchen Fleck auf der unteren Discocellularrippe und einem gleichen in der Mitte der Zelle 1c. Die schwarzen Saumflecke sind kleiner, die gleichfarbigen Submarginalflecke aber bedeutend grösser als oben. In Folge dessen haben diese auf der Oberseite graue Ränder, was auf das Durchscheinen der grösseren Flecke von der Unterseite her zurückzuführen ist. Zwischen den Rand- und Submarginalflecken liegen noch einige dottergelbe Flecke.

Ein weibliches Exemplar. Deutsch-Ost-Afrika. Coll. Richelmann.

9. *Janomima karschi* m.

Taf. II fig. 1.

Diese mir von Herrn Suffert zur Determination übersandte interessante Art gehört zu der von Herrn Aurivillius neu aufgestellten Gattung *Janomima* und zur Familie der Striphnopterygidae. Sie scheint noch unbeschrieben zu sein.

Länge des Körpers 33 mm, eines Vorderflügels 50 mm, Flügelspannung 100 mm.

Kopf und Rücken sind bräunlich gelbgrau behaart, mit einzelnen dunkelbraunen Haaren dazwischen, Augen dunkelbraun, Fühler gelbgrau, fein sägezähmig, Hinterleib gelbgrau.

Die Vorderflügel führen eine bräunlich gelbgraue Grundfarbe, welche überall von einzelnen dunkelbraunen Schuppen durchsetzt ist. Auf den Rippen ist die gelbgraue Grundfarbe unterbrochen und durch weisse Schuppen ersetzt. Da sich aber gleichzeitig auf und längs allen Rippen die dunkelbraune Beschuppung dicht anhäuft, so entstehen dadurch eine Anzahl dunkelbrauner und weiss beschuppeter Längsstreifen, die eine Breite von etwa 1 mm haben. Von der sonstigen Zeichnung treten zwei weisse Querlinien am deutlichsten hervor. Beide reichen vom Vorderrande bis zum Innenrande, die eine in der Nähe der Wurzel liegende bildet in der Mitte der Zelle 1b einen nach aussen gerichteten rechten Winkel, die andere läuft in der Nähe des Aussenrandes, zum grössten Teil mit diesem parallel und in ihrem hintern

Teil fast gerade, nur vor der Flügelspitze biegt sie sich in grossem Bogen nach innen. Die Flügelwurzel ist bis an die erste Querlinie fast ganz dunkelbraun. Beide Querlinien sind nach aussen dunkelbraun eingefasst, die äussere schmal, die innere breiter. Zwischen beiden Linien befinden sich im Mittelfelde noch mehrere dunkelbraune stark zackige Linien und schmale Streifen. Man kann ihrer sechs zählen (ausser der erwähnten Einfassung der weissen Linie), wovon die drei ersten nur am Vorder- und Innenrande deutlich sind. Der vierte Streifen ist der deutlichste und breiteste; er beginnt in der Mitte des Vorderrandes, zieht schräg nach aussen und bildet in den Zellen 6, 5 und 4 einen grossen zackigen, in Zelle 1b einen kleinen Bogen nach aussen und endigt bei $\frac{2}{3}$ des Innenrandes. Der fünfte und sechste Streifen laufen mit dem vierten parallel, sie sind viel schmaler als dieser, und nur als Linien zu betrachten, doch sind sie in ihrem ganzen Verlauf deutlich. Alle diese Linien oder Streifen bilden auf jeder Rippe einen Zacken nach innen. Auf der Schlussrippe der Mittelzelle liegt ein feiner weisser Punkt. Ein schwarzbrauner zackiger Streifen zieht noch durch die Mitte des Saumfeldes, der sich nach hinten in Flecke auflöst. Die Saumlinie ist schwarzbraun, die Fransen ziemlich lang. gelbgrau.

Die Hinterflügel sind gelbgrau ohne dunkle Punktierung, in der Nähe der Wurzel mit einem grossen runden, circa 8 mm im Durchmesser haltenden, dunkelbraunen Flecken, der dicht am Innenrande steht, aber von der Wurzel 3—4 mm, und ebensoweit vom Vorderrande entfernt ist, mit einem 2 mal stark nach aussen gebogenen braunen Streifen durch die Mitte und zwei gleichfarbigen etwas breiteren Streifen vor dem Rande. Beide laufen mit dem Aussenrande parallel und sind 2 mm, bzw. 7 mm von demselben entfernt. Der innere ist wurzelwärts nicht scharf begrenzt und geht in die Grundfarbe über. Zwischen beiden befindet sich noch eine braune Linie, auch zeigen sich noch zwei weitere braune Linien zwischen dem Mittelstreifen und den Randstreifen, die die Biegungen des ersteren mitmachen. Saumlinie und Fransen wie an den Vorderflügeln.

Die Unterseite beider Flügel ist gelbgrau wie die Oberseite der Hinterflügel ohne dunkle Punktierung. Die Zeichnung besteht nur aus drei braunen Querbinden, und zwar einer Mittelbinde und zwei Aussenrandbinden, welche dieselbe Lage und Gestalt haben, wie die drei entsprechenden Streifen der Oberseite der Hinterflügel und sich auf den Vorderflügeln in derselben Weise bis an den Vorderrand fortsetzen.

Ein weibliches Exemplar vom Quango, von Mechow gesammelt. Coll. Suffert.

Ich benenne die Art zu Ehren des Herrn Professor Dr. Karsch, Kustos bei der Zoologischen Sammlung des Königl. Museums der Naturkunde zu Berlin.

10. **Holocera pancratia** m.

Taf. II fig. 8.

Diese Art gehört neben *Holocera smilax* Westw. Die Flügel haben ziemlich ähnliche Gestalt und gleichen Rippenverlauf, doch ist der Vorderrand der Vorderflügel mehr gleichmässig gebogen, und die stumpfe Biegung bei $\frac{3}{4}$ der Flügelänge, die *smilax* ♀ hat, ist nicht vorhanden.

♀. Länge des Körpers 31 mm, eines Vorderflügels 39 mm, Flügelspannung 74 mm. Fühler fein sägezählig.

Der Körper ist oben und unten ganz veilgrau. Beide Flügel sind hellveilgrau, hinter der Mitte etwas helllilafarbig glänzend. Bei $\frac{1}{3}$ der Flügellänge liegt auf den Vorderflügeln eine gelbbraunliche, bei $\frac{2}{3}$ eine sehr feine und etwas dunkler braun gefärbte Zackenlinie. Beide Linien reichen vom Vorderrand zum Innenrand, und das zwischen ihnen liegende Mittelfeld ist grösstenteils gelbbraun ausgefüllt. In demselben befinden sich zwischen Vorderrand und Mitte drei unregelmässig gestaltete Glasflecke in einer Reihe übereinander. Der obere Glasfleck liegt an der Wurzel der Zelle 6, ist dreieckig, $1\frac{1}{2}$ mm lang, an seiner äusseren Seite etwas eingekerbt. Der zweite Glasfleck liegt unmittelbar darunter an der Wurzel der Zelle 5, ist doppelt so gross als der erste, schief viereckig, an seiner äusseren Seite ebenfalls eingekerbt. An der oberen Ecke seiner inneren Seite ist durch die Mitteldiscocellularrippe ein kleines Stückchen abgetrennt, so dass er eigentlich aus zwei ungleich grossen Teilen besteht. Der dritte Glasfleck ist noch bedeutend grösser als der zweite und liegt an der Wurzel der Zelle 4, also ziemlich in der Flügelmitte. Durch die starkgebogene untere Discocellularrippe sind zwei kleine Stückchen von ihm abgetrennt, so dass er aus drei Teilen besteht. Nach aussen hat er eine rundlich vorspringende Ecke und ungefähr in seiner Mitte liegt ganz isoliert ein rundes, dicht gelbbraun bestäubtes Fleckchen, kaum $\frac{1}{2}$ mm im Durchmesser haltend. Der Aussenrand ist veilgrau, lilafarbig mit einem bräunlichen schrägen Streifen aus der etwas vortretenden Spitze des

Flügels bis zur Zelle 4, und gelbbrauner Färbung hinter demselben am Aussenrand. Die Fransen sind etwas dunkler als die Grundfarbe.

Die Spitze am Vorderwinkel der Hinterflügel tritt etwas mehr vor als bei *smilax*, die andere am Innenwinkel ist gerade wie dort. Die veilgraue Grundfarbe geht gegen die Flügelwurzel und in der Mitte des Innenrandes in Gelbgrau über. Bei $\frac{2}{3}$ der Flügellänge zieht eine feine braune Wellenlinie vom Vorderrand zum Innenrande. Am Schluss der Mittelzelle liegen zwei Glasflecke, nämlich ein kleiner rundlicher an der Wurzel der Zelle 5, der nur halb so gross ist als der erste Fleck auf den Vorderflügeln, und ein zweiter an der Wurzel der Zelle 4, der in der Grösse mit dem mittleren Fleck der Vorderflügel übereinstimmt und der ebenfalls an seiner äusseren Seite eingekerbt ist. Auch von diesem Glasfleck ist durch die untere Discocellularrippe eine kleine Ecke abgeteilt.

Die Unterseite ist mehr einfarbig gelbgrau, nichtglänzend. Nur die braune Schräglinie aus der Spitze und die braune Wellenlinie hinter der Flügelmitte sind vorhanden. Da wo letztere den Vorder- und Innenrand berührt, liegt auf beiden Flügeln ein brauner Fleck. Die Glasflecke sind an ihrer äusseren Seite fein dunkelbraun gesäumt.

Ein weibliches Exemplar. Von Lindi (Deutsch-Ostafrika) Coll. Weymer.

In der Färbung gleicht die Art der *Carnegia mirabilis* Auriv., die von Holland in den Entom. News 1896 abgebildet ist, doch sind bei letzterer beide Flügel am Aussenrande tief ausgezackt, der Innenwinkel der Hinterflügel ist mehr vorgezogen, der Vorderwinkel derselben Flügel mehr gerundet, und die Zahl der Glasflecke auf beiden Flügeln eine viel grössere. Von *Holocera agomensis* Karsch ist *pancratia* sofort zu unterscheiden durch jeden Mangel der rosaroten Farbe auf den Hinterflügeln, das Fehlen der schwarzen Einfassung der Glasflecke auf beiden Flügeln und durch die verschiedene Zahl dieser Glasflecke.

11. *Arichalca elegans* m.

Taf. II fig. 7.

Eine Beschreibung dieser hübschen Zygaenide habe ich bisher nicht auffinden können. Sie steht neben *Arichalca erytropyga* Wallengr.

Länge des Körpers 12 mm, eines Vorderflügels 18 mm.

Kopf und Rücken nebst Halskragen und Schulterdecken sind mit lebhaft grün glänzenden Schuppen bekleidet. Ueber die letzteren zieht an jeder Seite ein karminroter, hinten spitz zulaufender Längsstreifen. Die Fühler sind schwarz mit langer, dicker, oben zugespitzter Kolbe. Palpen lebhaft karminrot behaart, nicht über den Kopf vorstehend, das dritte Glied ragt kaum aus der Behaarung des zweiten hervor. Die Beine sind schwarz, alle Schienen karminrot, dicht behaart, der Hinterleib einfarbig schwarzblau.

Die Vorderflügel sind auf schwarzem Grunde mit ziemlich grossen, lebhaft hellgrünen, stark glänzenden Schuppen bekleidet, mit einer karminroten Querbinde und vier gleichfarbigen Flecken, welche alle schwarz eingefasst sind. Die Querbinde liegt zunächst der Wurzel bei $\frac{1}{4}$ der Flügellänge, die schwarze Einfassung derselben stösst sowohl an den Vorder- wie an den Innenrand, doch bleibt die rote Farbe von beiden Rändern etwas entfernt. Der erste rote Fleck liegt auf der Schlussrippe der Mittelzelle, der zweite darunter in Zelle 1 b, die schwarze Einfassung beider Flecke ist in der Flügelmitte mit einander verbunden, und reicht sowohl an den Vorder-, wie andererseits an den Innenrand. Der dritte Fleck liegt vor der Flügelspitze, ist grösser als die übrigen, von länglich runder Gestalt und geht durch die Zelle 5 bis 8. Seine schwarze Einfassung erreicht nur den Vorderrand, nicht den Aussenrand. Der vierte Fleck ist der kleinste von allen und liegt in Zelle 2 dicht am Saume. Seine schwarze Einfassung bleibt gewöhnlich von derjenigen des dritten Flecks weit entfernt, bei einigen Exemplaren hängt sie aber damit zusammen und bildet eine Binde. Der Aussenrand ist schmal schwarzblau und fehlt hier die lebhaft grüne glänzende Beschuppung. Vor der Flügelspitze ist dieser Rand etwas breiter. Die Fransen sind schwarz mit etwas blaugrünem Schiller.

Die Hinterflügel sind einfarbig schwarzblau mit dunkelblauem Schiller, jedoch ohne die lebhaft grün glänzende Beschuppung der Vorderflügel. Die Fransen sind wie die Grundfarbe.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel schwarzblau mit starkem Schiller ohne die grünen glänzenden Schuppen. Von den roten Flecken ist gewöhnlich nur einer vorhanden und zwar derjenige, welcher vor der Flügelspitze liegt. Er ist so gross wie auf der Oberseite. Bei zwei Exemplaren

erscheinen aber auch noch zwei weitere Flecke, nämlich derjenige an der Mitte des Vorderrandes und der im Innenwinkel stehende, nur bei einem Stücke sind alle vier Flecke vorhanden, jedoch kleiner als auf der Oberseite. Von der roten Binde an der Wurzel der Flügel sieht man unten nichts, nur bei einem Exemplar findet sich eine Andeutung derselben nahe am Vorderrande.

Die Hinterflügel sind unten einfarbig schwarzblau wie auf der Oberseite.

6 Exemplare ♂ ♀. Mandera, Deutsch Ost-Afrika, Coll. Weymer.

Von *Arich. erytropyga* Wallengr. ist diese Art sofort durch den einfarbigen Hinterleib und die einfarbigen Hinterflügel, von *zambesina* Walker ebenfalls durch den einfarbigen Hinterleib und durch die in Flecke aufgelösten Binden der Vorderflügel zu unterscheiden.



Erklärungen zu Tafel II.

- Figur 1 **Janomima karschi** Weymer.
„ 2 **Acraea emini** Weymer.
„ 3 „ **wissmanni** Weymer.
„ 4 „ **aerita** var. **bella** Weymer.
„ 5 „ **acontias** var. **decora** Weymer.
„ 6 „ **terpsichore** var. **bukoba** Weymer.
„ 7 **Arichalca elegans** Weymer.
„ 8 **Holoœera paneratia** Weymer.
„ 9 **Acrobyla** (Rebel), **kneckeri** Rebel.





ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Weymer Gustav

Artikel/Article: [Einige afrikanische Lepidopteren 221-235](#)